

Nach einem kurzen Aufflammen der Aktivitäten Ende der Achtziger reformierten die drei Originalmitglieder Chick Churchill (kb), Ric Lee (dr) und Leo Lyons (b) die Band 2003, allerdings ohne ihren einst größten Star, den Gitarristen Alvin Lee. An seiner Stelle trat der junge Engländer Joe Gooch und brachte mit seiner tollen Technik und großer Kreativität frischen Wind in die Gruppe.

Bei einem Konzert im Bremer Tivoli im Rahmen ihrer Tournee zum aktuellen Album 'Evolution' trafen wir uns mit Joe Gooch und Leo Lyons zum Soundcheck, um sowohl ihr aktuelles Equipment in Augenschein zu nehmen, als auch über Gegenwart und Vergangenheit, Legendenbildung und Realitäten zu sprechen. Hier also das Gespräch zweier Musiker, die – obwohl ganz unterschiedlichen Generationen angehörend – ihre Liebe zum Blues-Rock teilen.

Leo, du gehörst zur Originalbesetzung von Ten Years After und hast im Laufe der Jahre mit unterschiedlichen Besetzungen gespielt. Was sind aus heutiger Sicht die Gemeinsamkeiten

here Zeiten erinnert, so wie es viele andere Gruppen heutzutage machen. Ich wollte, dass wir uns weiterentwickeln, und genau das ist es, was wir bis heute unentwegt versuchen. Dabei hilft einem ein verändertes Line-Up durchaus, denn es entsteht eine andere Chemie untereinander. Man kann Joe nicht mit Alvin vergleichen, aber es ist gut für uns, jemand Neuen in der Band zu haben.

Habt ihr damals versucht, Alvin Lee in die Reunion mit einzubeziehen?

Leo: Ich persönlich nicht, aber Ric hat ihn gefragt. Alvin sagte, dass er nicht wirklich daran interessiert sei.

Welche Gründe nannte er?

Leo: Ich glaube, er wollte einfach nicht mehr auf Tournee gehen. Bei mir war das anders: Ich weiß, dass Tourneen mit viel Mühe und Entbehrungen verbunden sind, aber für mich überwiegt der Spaß, Abend für Abend auf der Bühne zu stehen.

Ist es noch das gleiche Gefühl wie früher? Was hat sich verändert?

Leo: Nun, es sind immerhin noch drei Originalmitglieder mit dabei, dadurch hat sich der ursprüngliche Sound der

irgendwie der Beginn seiner Karriere, während ich mit meiner schon halb durch bin. (lacht) Dennoch habe ich das Gefühl, dass es noch viele Dinge zu erledigen gibt, und Joe hilft dabei enorm. Es kommen zunehmend mehr junge Leute in unsere heutigen Konzerte, was für mich die tollste Erfahrung darstellt. Die Woodstock-Legende erlebt eine Art Wiedergeburt, plötzlich gibt es wieder Retro-Klamotten, Retro-Musik, Retro-Autos, Retro-Instrumente. Das hilft uns natürlich ...

Joe, kannst du mal beschreiben, wie du zu Ten Years After gekommen bist?

Joe: Mir erging es so, wie vielen anderen Leuten auch: Ich entdeckte ihre Musik, als ich mir den Woodstock-Film anschaute. Damals waren Ten Years After eine große Band, ich liebte den Film, ich mochte 'I'm Going Home' und dachte: Irgendwie ist das alles unglaublich aufregend! Zuvor hatte ich mehr auf Hendrix und Eric Clapton gestanden, schon als 13-jähriger war ich Fan dieser Ära. Die Zeit verging und als ich 25 war, hörte ich von einem Freund, dass Ten Years After einen Gitarristen suchen. Ich schickte

Lyons Effektbord mit Fulltone Overdrive und Sadowsky Preamp

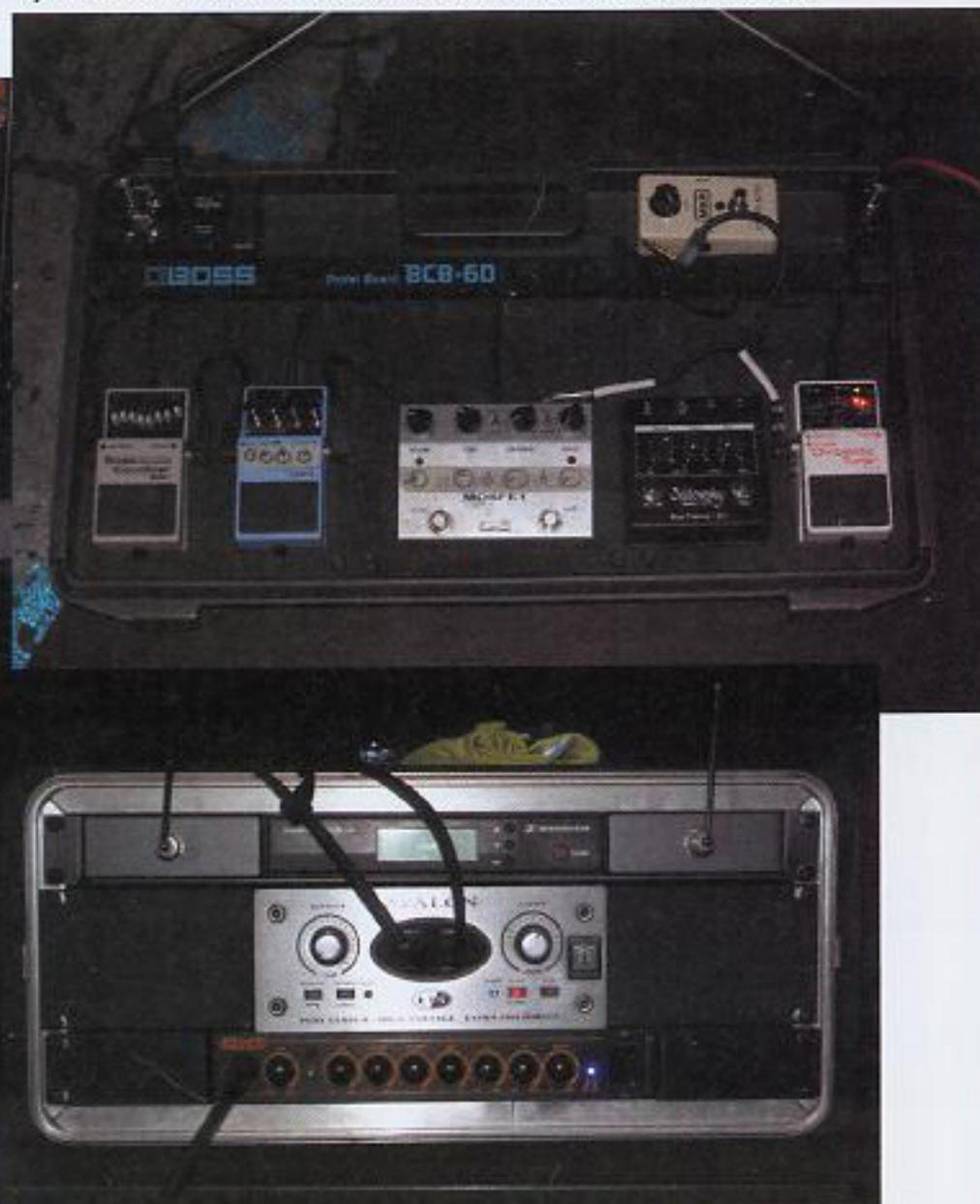


Die beiden Warmoth Bässen, die Leo Lyons heute spielt. Rechts der mit nur einem Pickup.

sämtlicher Besetzungen, was die signifikanten Unterschiede?

Leo: Das ist natürlich eine sehr schwierige Frage: Als wir Ten Years After vor sechs Jahren reformierten, wollten wir nicht einfach nur eine Coverband sein, die lediglich an frü-

Band nicht wesentlich verändert. Und ich hoffe, dass wir die Energie unserer Jugend beibehalten haben. Joe hat neue Einflüsse in die Band gebracht, seine Wurzeln liegen ganz woanders als meine. Für ihn ist es



Die Verstärkerabteilung mit Mark Bass F1 und Avalon D.I.

daraufhin eine Demo-CD zu Ric. Das war vor etwa sechs Jahren. Auf dem Demo spielte ich 'I'm Going Home' und ein paar andere Blues-Nummern, ohne allerdings allzu große